4tes Heft 3 f.

[illegible] C 6

zu 9156

19 Hefte

Skizz III 718

8 Bl. (Ust)





III.

Die Flinte und der Hase.

Ein Jäger schlief im Haberschwaden,
Und stützte sich auf seine Hand,
Sein Rohr, mit grobem Schrot geladen,
Lag ihm zu Füßen aufgespannt.
Ihn sah und floh ein blöder Hase,
Der doch die Furcht bald fallen ließ,
Bald näher kam, und mit der Nase
An die geladne Flinte stieß.

Verwegner! geh, hub hier die Flinte
Mit drohenden Geberden an,
Wie? weißt du nicht, daß ich noch hinte
Dich nach der Hölle schicken kann?
Vor meinem Blitz erschrickt der Tieger,
Der Löwe, Bär, das Schwein und Rind,
Die alle muthiger und klüger,
Als ein verzagter Hase sind.

Mein Freund! du irr'st in deinem Satze,
Warf ihm der Langohr lachend ein,
Vor deinem Droh'n läuft keine Katze,
Dein Herr ist's, den wir alle scheu'n,
So lange dessen Augen wachen,
So fürchtet dich auch jedes Thier:
Allein wenn sie sich dunkel machen,
So hat es keine Noth allhier.

*

Was hilft Gesetz, was helfen Strafen,
Wenn Obrigkeit und Fürsten schlafen?





IV.

Der Fuchs und der Marder.

Ein Fuchs, der manches Huhn den Bauern abgenommen,
Ließ Nachbar Mardern zu sich kommen.
Freund, hub er an, ich bin betagt,
Und, wie du siehst, nicht weiter tüchtig
Den Hühnern nachzugeh'n; mein Fuß ist zwar noch flüchtig,
Allein der Schnupfen, der mich plagt,
Benimmt mir alle Kraft, das Wildbret auszuspüren,
Deßwegen könntest du mich führen;
Es mangelt dir nicht an der Spur.
Zu dienen, sprach der Freund! mein Herr befehle nur;
Vor mir mag sich kein Raub verkriechen,
Ich kann ihn auf die Meile riechen,
Es sey, Huhn, Täuber oder Hahn.
Immittelst sah der Fuchs des Führers Rüssel an,
Und sieh, es guckt auf allen Seiten
Das Zahnfleisch durch die Schnauze vor.
Was ist das? sprach der Fuchs, der schon den Muth verlor.
Ach nichts, versetzte der. Wie? gar nichts? Kleinigkeiten;
Doch aber? je mein Herr! fing Nachbar Marder an,
Der Dorfhund, Greif, hat es gethan,
Der Bube hat mich so gebissen,
Und mir das Maul mit aufgerissen.
O! seufzte Reinecke, wenn diesem also ist,
So werd' ich keine Feder rupfen,
Dir fehlt die Nas', ich schwimm' in Schnupfen.

*

Wer Schwache leiten will, der sey
Von ihrer Schwachheit selber frey.



X.

Die zwey Kaninchen.

Unter eines Kirchbaums Schatten
Hielten zwey Kaninchen Rast,
Zwey Kaninchen, Wirth und Gast,
Und, als sie geruhet hatten,
Scherzen sie im Gras herum,
Treten manches Blümchen krumm,
Das erst gestern aufgeblühet,
Hüpfen hin, und hüpfen her,
Bis der Gast von ungefähr
Über sich was Fremdes siehet.

Gleich hebt er den Kopf empor,
Macht ein Männchen, spitzt das Ohr,
Und erblicket einen Schützen,
Zwar von Stein (das wußt' er nicht),
Der sein Rohr auf ihn gericht't,
Um ihm auf den Pelz zu blitzen.
Unserm Häschen wird so heiß,
Daß es nicht zu bleiben weiß.

Endlich merkt es sein Geselle;
Freund! rief er, was soll das seyn?
Jagt dir etwas Schrecken ein?
Freylich grauet meinem Felle
Vor dem Jäger, der dort liegt.

Ach! sprach jener, sey vergnügt,
Der hat keinen ausgerottet.
Wisse, dieser böse Mann
Zielt, so lang' ich denken kann.

*

Zorn mit Ohnmacht wird verspottet.





XIII.

Der Löwe und der Ziegenbock.

Der Löwe war nicht aufgeräumt,
Und hatt' ihm nicht vom Alp geträumt,
So war ihm sonst was widerfahren;
Der Fuchs und Bär verkrochen sich,
Weil sie dabey gemeiniglich
Des Lebens nicht gesichert waren.

Es hörte damahls ganz allein
Der Geisbock, ohne sich zu scheu'n,
Den Löwen poltern, schmälen, wittern,
Da war kein Fluch, er mußte dran,
Da sollte stracks vor seinem Zahn
Der Wald und alle Thiere zittern.

Nachdem er sich recht satt geflucht,
So wandt' er seine Donnerstimme
Zum Bock, und fragt' im halben Grimme,
Weßwegen er ihn itzt besucht?

Der arme Geisbock war zur Stunde
Mit einer guten Antwort da,
Sie hatte Noth und Recht zum Grunde;
Doch da hieraus der Wüthrich sah,
Daß dieses nicht verfangen wollte,
So sprang er gählings auf ihn zu,
Und schrie, als ob er bersten sollte:
Du Bösewicht, du Bube, du!
Wie hast du dir das Herz genommen,
Mit einem Bart zu uns zu kommen,
Da du schon längst berichtet bist,
Daß uns ein Bart zuwider ist?
O himmelschreyendes Verbrechen!
So große Bosheit muß ich rächen,
Was? einen Bart? das ist zu viel,
Der Tod des Bock's beschloß das Spiel.

*

Des Narren Zorn entbrennt noch mehr,
Wenn er nichts hat, ihn anzublasen,
Und bloß darüber raset er,
Daß er nicht Ursach' hat, zu rasen.